

Die „CSU-Ecke“

Es ist wieder Zeit für's Wildbad Kreuth...

Die alljährlichen Klausuren der verschiedenen CSU-Gremien in Kreuth haben eine lange, oft politisch schwerwiegende Tradition – und bieten jedes Jahr Gesprächsstoff über alle Parteien und Gruppierungen hinweg.

Durch die oft sehr klar formulierten Vorstellungen und Vorgaben stellt die CSU als einzige Partei die nötige Transparenz zu ihren Zielen her – und setzt diese in der Folge auch um. Wer nur hinter verschlossenen Türen tuschelt und die CSU für eine starke und öffentlich klare Politik kritisiert, muss sich dafür nicht zur Klausur zurückziehen. Selbstkritik kommt dabei zu selten zu Tage...

Im vergangenen Jahr hatte sich CSU-Generalsekretär Scheuer den Unmut von Opposition, Öffentlichkeit und den Medien zugezogen, im Nachhinein wurden aber genau die angesprochenen Probleme behandelt und über eine breite Basis hinweg eine erhöhte Aufmerksamkeit geschaffen.

Die Diskussion, ob Ministerpräsident Seehofer im Jahr 2018 nochmal antritt, hat er in Kreuth entschieden beendet. Seine ganze Kraft wird er nun die nächsten drei Jahre einsetzen, die gesteckten Ziele zu erreichen: u.a. weiter einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen und Bayern schuldenfrei zu machen, mehr Gerechtigkeit beim Länderfinanzausgleich herzustellen (Bayern zahlte 2014 mehr ein als alle anderen Bundesländer zusammen!), die Verantwortung in der Flüchtlingspolitik auf mehrere Schultern zu verteilen, die Energiewende in Bayern voranzutreiben, eine bundesweite Abgabe für die Straßennutzung einzuführen ohne Mehrbelastung für die Bundesbürger.

Während beinahe unbedeutende Parteien pompöse Dreikönigstreffen ohne Erfolgsaussicht feiern, rechtsgerichtete Gruppierungen über eine neue Führung debattieren, Regierungspartner und Opposition komplett abtauchen, stellt sich die CSU den Themen, die der Bevölkerung am Herzen liegen. Nicht immer zum Gefallen aller, aber immer transparent und zukunftsorientiert.

Der östliche Landkreis Erding wurde kürzlich von einer ministeriellen Infrastruktur-entscheidung getroffen, das hat viel Unmut und Unverständnis erzeugt. Der Ärger ist verständlich, die Vorgehensweise des Ministers nicht. Die CSU im Landkreis bleibt da sicher am Ball.

Oliver Schmid, CSU Ortsverband Isen